

„Viele wissen nicht, was hinter dem Beruf steckt“

Erste Runde im Wettbewerb der Hauswirtschafts-Azubis an den den Beruflichen Schulen

VON NICOLE DEMMER

Werra-Meißner – Schon manchmal körperlich anstrengend ist der Beruf der Hauswirtschafterin, aber er macht Spaß. Das merkt man Jana Riemenschneider deutlich an, wenn sie von ihrer Ausbildung berichtet. „Ich glaube, viele wissen nicht, was alles dahintersteckt“, sagt die 22-Jährige.

Was sie bereits in den ersten zwei Jahren ihrer Ausbildung gelernt hat, bewies die junge Frau am Dienstag in den Beruflichen Schulen Witzenhausen. Beim Kreisweiten Vorentscheid des Berufswettbewerbs der hessischen Landjugend belegte sie den ersten Platz.

Auf die sechs Teilnehmerinnen warteten neben einem Fragebogen zum Allgemeinwissen auch berufstheoretische Fragen rund um Ernährung, gesetzliche Richtlinien, Warenwirtschaft und Reinigung von Räumen und Dienstkleidung. Auch eine Präsentation stand auf dem Programm, berichtet Fach-



Jury und Teilnehmerinnen: Von Couscous- bis Regenbogensalat präsentieren (von links) Ingrid Becker, Susanne Lotze, Carla Kraft, Mekdes Getachew Abraham, Ulrike Gebhardt-Hartmann, Alexandra Müller, Imke Frank, Simone Rösler, Jana Riemenschneider, Jennifer Kitzig, Johanna Quoika und Bärbel Theune die Wettbewerbsbeiträge.

FOTO: NICOLE DEMMER

lehrerin Simone Rösler. Eine Küchenmaschine samt der Einsatzmöglichkeiten galt es der Jury vorzustellen. „In der Praxisaufgabe sollten die Auszubildenden zehn Wurzelgemüse benennen“, so Rösler. Dann stand der am höchsten bewertete Prüfungsteil an: die Praxis. Für die Schulmen-

sa sollten die Teilnehmerinnen einen „Salat to go“, also zum Mitnehmen, kreieren, anrichten und umweltbewusst verpacken.

„Siegerinnen sind alle, die mitgemacht haben“, betonte Rösler, bevor sie die Gewinnerin kürte. Auf Platz zwei hinter Riemenschneider, die

ihre Ausbildung im Haus der Jugend in Reichenbach absolviert, landete Jennifer Kitzig. Platz drei belegte Alexandra Müller vor Imke Frank und Johanna Quoika. Außer Konkurrenz, da sie das Höchstalter von 25 Jahren für die Teilnahme bereits überschritten hat, nahm Mekdes Getachew

Abraham teil. Alle werden im Krankenhaus Eschwege ausgebildet. Durch ihre Mutter sei sie auf den Beruf der Hauswirtschafterin gekommen, berichtet Jana Riemenschneider. Da sie nicht fern vom Haus der Jugend wohnt, hat sie dort einfach mal vorbeigeschaut.

„Es hat mich gleich angesprochen, weil der Beruf so vielfältig ist“, sagt die 22-Jährige. Nicht nur Kochen und Putzen, auch Warenwirtschaft, Pflege der Gebäude und Kontakt zu Gästen gehören dazu. Wobei ihr Backen und Kochen am meisten Spaß macht, verrät Riemenschneider. Für die Siegerin geht es in der nächsten Runde des Wettbewerbs nach Bad Hersfeld. Und beruflich? Da möchte sie nach der Ausbildung den Meistertitel erwerben und als Fachpraxislehrerin arbeiten.

Übrigens: Hauswirtschaft ist nicht nur Frauenarbeit. Wäre er nicht krank geworden, hätte am Dienstag auch ein junger Mann am Wettbewerb teilgenommen.